

# Saale-Beitung.

Wochenblatt für den Saalekreis

**Anzeigen**  
werden die 6 gepulverte Anzeigen  
aber deren Raum mit 80 Hg. be-  
rechnet und in anderen Anzeigen  
und allen Anzeigen - Gebühren an-  
genommen. Reflektanten die Seite 1  
Schlag der Internation: 1915.  
11 Uhr, in der Sonntagsnummer  
abends 8 Uhr - Abteilungen von  
Anzeigenentwürfen, soweit solche möglich  
sind, müssen rechtzeitig erfolgen.  
Erbsicht täglich zweimal,  
Sonntag und Montag einmal  
Schriftleitung und Druck: Gedruckt  
in Halle, S. Druckhausstraße 17.  
Verlagspreis: Mark 24.

**Bezugspreis**  
Der Preis einschließlich der postfreien  
Anlieferung 2,50 Mk. durch die Post  
2,25 Mk. ausd. Zustellungsgebühr.  
Abbestellungen werden von allen Reichs-  
poststellen angenommen.  
Im amtlichen Belegungs-Berichts  
unter "Saale-Beitung" eingetragen.  
Der unentgeltlich eingehende Manuskript  
wird keine Gewähr übernommen.  
Nachdruck aus dem "Saale-Beitung"  
"Saale-Beitung" gestattet.  
Gesamtwort der Schriftleitung Nr. 1140  
des Regiments-Verbands Nr. 170:  
der Saale-Beitung Nr. 1138.  
Wohlfahrtsamt Beleg 6000.

Nr. 288.

Halle, Mittwoch, den 23. Juni

1915.

## Lembergs Wiedereroberung.

### Die Russen östlich von Lemberg verfolgt.

### Die Vertreibung der Russen aus Galizien.

Von Generalleutnant z. D. Mehlert.

Am 1. Mai wurde die Befreiung Galiziens angebahnt. Am Nachmittag dieses aus für das spätere Schicksal der gesamten russischen Heeresfront verhängnisvoll sich gestaltenden Tages begann die Artillerie der Verbündeten sich auf die gegenüberliegenden russischen Stellungen in Westgalizien einzuschießen. Seit fünf Monaten waren diese mit allen Regeln der Kunst ausgebaute Stellungen. Stocherartig, stellenweise in sieben hintereinander liegenden Reihen, sich gegenseitig flankierend waren sie in geschichteter Weise angelegt. Die Truppen der Verbündeten, denen die schwere Aufgabe des Durchbruchs zwischen dem Karpathentamm und dem mittleren Dunajec zugebacht war, standen unter dem Kommando des Generalobersten von Madenien. Es waren alte und junge deutsche Regimenter und österreichisch-ungarische Truppen. Als am Abend des 2. Mai die heiße Frühlingssonne unterging, da war die erste feindliche Hauptstellung in einer Ausdehnung von 16 Kilometern durchbrochen. In knapp vierzehn Tagen gelang es der Madenienschen Armee, ihre Offensive von Gorlice bis Jaroslau unter täglichen Kämpfen vorzutragen. Mit der Selbstregierung von Brüdenkopf und Stadt Jaroslau war der Zutritt zum unteren San erkämpft. Doch nicht nur der Arme Madenien war die Offensive der Verbündeten zugebacht. Nördlich von ihr war die Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand vorgegangen. Noch weiter nördlich, jenseits der Weichsel, hörte man bald darauf vom Vorgehen der Armeen Monrsh und Danil der letztere wirkt jetzt in Tirol) und mächtig machte sich auch im Süden die Offensive in den Karpaten bis zur Bukowina geltend. Also Offensive gegen den San von Westen nach Osten in Richtung gegen Lemberg und den Bug, und Offensive gegen Nordosten wie im Süden gegen den Dniestr in schließlicher Richtung Lemberg-Tarnopol.

In zweifelslos gewandter Art verstand es die russische Heeresleitung, den im Raum vom unteren Dunajec bis zur Bukowina aufgestellten Armeen weitere Armeekorps zur Hilfe zu senden. Allein gegen die Madenienschen Front und die des Erzherzogs Joseph Ferdinand wurden sieben Armeekorps von anderen Kriegsschauplätzen gemawen. Trotz russischer Hoffnungen, trotz einzelner Erfolge der russischen Waffen gestaltete sich aber die Offensive der deutsch-österreichisch-ungarischen Heeresleitung auf der ganzen 500 km. langen Schlachtenfront in fast ununterbrochener Reihenfolge zu herrlichen und erfolgreichsten Siegen. Die Leistung der Truppen wie der Heeresleitung in diesem Abschnitt des Weltkrieges 1914/15 wird späterhin in der Kriegsgeschichte zu den für alle Zeiten vorbildlichen gerednet werden, und vorbildlich insbesondere wird sein, wie nach gelungenem Durchstoß zwischen dem Karpathentamm und dem mittleren Dunajec fast mathematisch genau die erzielten Ziele in östlicher, nordöstlicher und nördlicher Richtung erreicht wurden. Galt es doch hierbei auch die Zeit des Eingetrens der einzelnen Armeen und Armeeteile richtig zu regeln. Den Heeresleitungen wurde ihre Aufgabe allerdings dadurch erleichtert, daß sie der Truppen wie der Truppenteile über sein konnten: Dank ihrer großartigen Zuverlässigkeit erzielten diese immer, wenn auch nach längeren Kämpfen, ihr Ziel.

Am 4. Mai bereits war als Nebenwirkung des großen Sieges der Armeen Madenien und Erzherzog Joseph Ferdinand am 2. Mai und den folgenden Tagen die russische Besatzung in Jaroslau - Stralpo - Lupow und Barabara geworden. Hier schritt der Angriff der Kräfte des Generals von der Marwig gleichlaufend mit dem der österreichisch-ungarischen Armee kräftig voran. Wie die Besatzung, so kam am 7. Mai östlich des Lupton-Passes auch die russische Karpatenfront ins Wanken, am 8. Mai war ganz Ungarn vom Feinde frei und drei Tage später schlossen sich östlich des Alpa-Passes die russischen Divisionen dem Rückzug nach Norden an. Etwa um dieselbe Zeit ward auch im Norden der oberen Weichsel die Aida-Front vom Feinde als unhaltbar erkannt und geräumt. Den zurückweichenden russischen Heeren folgte hier nicht auf die Arme des Generals von Marwig, von West nach Nordost, ebensowenig wie von Süd nach Nord im Karpatenland die österreichisch-ungarischen und deutschen Armeen vorzogen. Ihre vorrückenden Truppen der Verbündeten unter ihrer Führung und rucklosen Führern, von denen nur die Namen Bawecic, Wlaga-Ermakoff, Kusale, Linningen, Hoffmann, Rohmer, Wlaga-Balkin genannt seien. Ihr Vorgehen kam auch dadurch nicht ins Stocken, aber ins Wanken, daß die Russen vor und östlich von ihnen an der Pruth-Linie den kräftigsten Widerstand entgegensetzten. Der Siegeszug der Verbündeten war nicht mehr zu dämmen, und ein noch weit kräftigerer Zug kam in dieses Vorgehen, als am 24. Mai die Madeniensche Armee nördlich Krzemna nach wenigen Tagen der Rückabfertigung die großartige Offensive erneut wieder aufnehmen konnte.

Die Erfüllung von Strng durch die Arme des Generals von Vinnigen am letzten Tag des Monats Mai leitete die zweite Periode im Feldzug zur Wiedereroberung Galiziens ein. 268 869 russische Gefangene, 251 Geschütze, 576 Maschinen-

### Ämtliche Meldung der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 23. Juni 1915.

#### Südsüdlicher Kriegsschauplatz.

Lemberg wurde gestern nachmittag durch österreichische Truppen im Sturm genommen, daran anschließend nachts die Szeczer-Stellung zwischen dem Dniestr bei Mikolajow und Lemberg. Weiter nördlich ist in der Verfolgung die Linie östlich von Lemberg-Goltsan-Turynla (nordöstlich von Zoltiew) erreicht. Bei Kowarusta und westlich davon ist die Lage unverändert.

Im San-Weichsel-Winkel und links der oberen Weichsel beginnen die Russen zu weichen.

#### Deftlicher Kriegsschauplatz.

Nicht Neues.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Gestern nahmen wir die Festung Dinkirichen sowie feindliche Truppenansammlungen bei den Ortschaften Verzes, Soudschoo, Furnes und Cassel an der Feuer. Bei Givendy dicht nördlich des Kanals von La Bassée und bei Neuville wurden Angriffe durch unser Artillerieregiment im Keime erstikt. Südlich von Soudey machten wir im Grabenstumpf gute Fortschritte.

Auf den Masas Höhen legten die Franzosen ihre Durchbruchversuche ohne den geringsten Erfolg fort. Sämtliche Angriffe wurden unter erheblichen Verlusten für den Feind abgeschlagen. Bisher machten wir 280 ungewundete Franzosen, darunter drei Offiziere, zu Gefangenen und erbeuteten sieben Maschinengewehre sowie 20 Minenwerfer.

Die Vorpostengefechte östlich von Luneville dauern noch an. In den Vogesen kürzten wir die seit Monaten heftig umkämpfte, die Umgebung beherrschende Höhe 631 bei Bando Sept. 193 Gefangene, drei Maschinengewehre, ein Minenwerfer und anderes Material waren unsere Beute. Feindliche Wiedereroberungsversuche blieben erfolglos.

Südlich von Neuville brachte eines unserer Kampflüge einen feindlichen Flieger zum Absturz.

Die ämtliche französische Meldung, daß sich belgische Truppen südwestlich von St. Georges eines deutschen Schützenregiments bemächtigt hätten, ist glatt erfunden.

#### Oberste Heeresleitung.

gewehre waren bereits zu dieser Zeit in den Händen der unter österreichisch-ungarischen Oberkommando kämpfenden verbündeten Armeen. Schnell folgten in der zweiten Kriegzperiode der großen kriegerischen Ereignisse zur Wiedereroberung der russischen Armeen am San, Dniestr und Pruth. Am 3. Juni fiel Krzemna, nur zur selben Stunde, als die russische Heeresleitung eine allgemeine Offensive gegen die Madeniensche Armee zur Durchführung bringen wollte. Ward diese durch die diesseitige Offensive unterbrochen, so läßt sich doch eine gewisse Achtung vor der russischen Energie nicht unterdrücken, die trotz der Misserfolge auf operativem und taktischem Gebiet immer und immer wieder verliert, das Kriegsglück zugunsten Rußlands und des Niermäste-Verbandes zu ändern. Die Achtung wird nur dadurch gemindert, daß die russische Heeresführung der teilweise Minderwertigkeit des von ihr in die Schlachten geschickten Menschenmaterials keinerlei Rechnung trägt, ob es mangelhaft oder nicht ausgebildet ist: Es wird doch zum Verblühen eingedest: Das nimmt freilich nicht wunder bei der bekannten Nachlässigkeit von Menschenleben im heiligen Rußland. Daß aber nur mit Gigantenkenntnis bewaffnete Leute den modernen Feuerkampf im blutigen Kampf entgegenstellt werden - wie dies deutlicher stets militärisch festgestellt ist - das wird die Weltgeschichte 1914/15 so schände mißtrauenden Schlagwort „Krieg gegen die Barbarei“ beschäftigen werden.

Rohf infolge des Rückzustandkommens der großen russischen Offensive und des Vordringens der verbündeten Armeen von Westen nach Osten nördlich der Straße Krzemna-Lemberg, wie infolge der Operationen des Generals von Vinnigen längs des Dniestr, griffen die Russen an ihrem äußersten linken Flügel an der Pruth-Linie wiederholt an. Auch dies hinderte nicht das allgemeine Vorgehen der Verbündeten, ja am äußersten rechten Flügel drangen diese am 12. Juni in Besarabien ein, während sie am linken Flügel am östlichen

Saujer am 17. Juni bei Tarnopol aus Galizien heraus auf russisches Gebiet übertraten. Die Arme des Generals Madenien hatte mittlerweile die feindliche, 70 km. breite Front zwischen Czerniawa und Sieniawa am 13. Juni erfüllt, durch rasche Verfolgung wurden die russischen Truppen südlich der Bahn Krzemna-Lemberg zum Rückzug gezwungen. Moszista wurde am 14. Juni von Truppen des Generals von der Marwig belet. Am 15. Juni verdrängten die Russen auf der ganzen 10 km. langen Front zwischen dem San nördlich von Sieniawa und den Dniestrflüssen östlich von Sambar die Verfolgung der verbündeten Armeen zum Stehen zu bringen. Vergeblich! Nach hartem Kampf wurden sie gemoren und verfolgt. Darnach und Lubowog wurden erlitten und bereits am 17. Juni waren die Russen bis in die lange vorbereitete, durch diesseitige Flieger feigeitellte Grodel-Stellung (Linie Karol-Miawo-Magierow-Weresgia-Bach) bis zur Einmündung in den Dniestr getrieben. Sie war zum Schutze Lembergs bestimmt, und russischerseits war der Welt mitgeteilt worden, daß zur Verteidigung der Hauptstadt Galiziens, dieser, wie sie hofften, neuen russischen Provinz, Millionen von Menschen geopfert werden sollten. In höchster Spannung sah man dem Kampf um die Grodel-Stellung entgegen. Da meldete der Bericht aus dem deutschen Großen Hauptquartier einfach: „Die Grodel-Stellung wird angegriffen.“ Tags darauf, am 19. Juni, war sie genommen.

Als reiche Frucht des seit sieben Wochen in geschickter und tatkräftiger Weise geführten Feldzuges in Galizien ist Lemberg in der Hand unserer kriegstüchtigen Heere. Die Vertreibung des Feindes aus Galizien wird zunächst bei unseren Verbündeten aufs freudigste begrüßt werden. Haben deutsche Führung und deutsche Truppen ihr reiblich Teil zu diesem großen und glänzenden Erfolg beigetragen, so besteht dies in treuer Erfüllung der Bündnispflicht im Verfolg der großen gemeinschaftlichen Zielvorgabe, der schließlich nicht nur Lemberg als Ziel vorsteht. Das Einziel der ganzen gemeinschaftlichen Offensive im Osten liegt in der Vernichtung des russischen Heereskolosses, wenn die Natur des Landes wie die russische Meisterschaft in operativen und taktischen Rückwärtsbewegungen uns nicht ein weniger verlockendes, aber immerhin hohes Ziel ditierte. Es besteht im derzeitigen Zurückdrängen des Kolosses von den diesseitigen Grenzen, daß ihm ein Eingreifen in die Operationen des Weltkrieges während dessen ganzen Verlaufes unmöglich gemacht wird. Der Erreichung dieses Zieles haben uns die glänzenden Erfolge im galizischen Feldzug einen weitestgehenden Schritt näher gebracht.

### Die Folgen von Lembergs Fall.

Die „Z.“ meldet aus Petersburg: Da auf Befehl des Großfürsten Nikolajewitsch nur Staatsbeamte und Personen, die zur Armeenerweiterung gehören, in Warschau bleiben dürfen, müssen über 100 000 Zivilisten binnen 24 Stunden die Stadt verlassen.

e. B. Petersburg, 23. Juni. Der Höchstkommmandierende der südwestlichen russischen Arme Generaladjutant Iwanow macht bekannt, daß nunmehr alle in den Städten Kowno, Dubno, Cholm, Lublin, Prody und Proskrow ankommandierten Personen das Verlassen des Bahnhofs nur nach Vorzeigung der Legitimation der südlichen Feldgenarmee gestattet ist. Diese Verordnung beweist, daß nunmehr auch die Besatzungslage von Generalstab der russischen Arme als Kriegsgefahr angehen wird. Die russische Friedensgesellschaft in Petersburg, Moskau und Kiew, an deren Spitze Fürst Dolgorudi steht, ist jedoch aufgelöst worden. Seit dem 20. Juni hat die Fortkämpfung der Warschauer Zivilbevölkerung begonnen.

### Der Einzug in Lemberg.

WTB. Wien, 22. Juni. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Ein General der kriegstüchtigen 2. Arme ab seine Eintritte beim Einmarsch in das befreite Lemberg mit den folgenden Worten wieder: Der Einzug in Lemberg war von hinreichender historischer Größe. Der Jubel der Bevölkerung war übermäßig groß. Es war ein Erlebnis, das sich kaum beschreiben läßt.

### Erzherzog Friedrich preussischer Feldmarschall.

WTB. Wien, 23. Juni. Die Korrespondenz Wilhelm meldet: Wie wir spät nachts erfuhrten, hat Kaiser Wilhelm am gestern Abend ein Gläuwundtelegramm anlässlich der Einnahme Lembergs an den Armeekommandanten Erzherzog Friedrich geschickt und ihn zum preussischen Feldmarschall ernannt.

### Rußki - Nikolais Nachfolger?

e. B. München, 22. Juni. Der „München-Abendzeitung“ wird gemeldet, daß General Ruzki, der alt-

gemein als Nachfolger des Großfürsten Nikolai angesehen wird, in Petersburg eingetroffen und sofort zum Jaren nach Zarsojce Selo weitergeleitet ist.

**Es steht bedenklich um Rußland.**

c. M. Kopenhagen, 23. Juni. "Eidende" meldet aus Petersburg: Der gesamte private Telegraphen- und Fernsprechnetzverkehr aus Petersburg nach Moskau und Sibirien ist eingestellt.

c. M. Genf, 23. Juni. Das "Journal" erzählt aus Bukarest, daß in Dofla in der Nacht zum Mittwoch blutige Kämpfe stattgefunden haben. Einzelheiten darüber fehlen noch. Die fremden Staatsangehörigen sind nach einer Konfuzatsmeldung in Sicherheit.

**Die Eroberung von Kowarusta**

hat das russische Heer in zwei Teile zerfallen. Die Stoßkraft der Angriffe der Armeedivisionen, in deren Verband das letzte ungarische Korps kämpft, war alle russischen Vorbegehungen nördlich von Lemberg über den Haufen. Der russische Plan war gut durchdacht, konnte aber nicht mit der übermenschlichen Schnelligkeit rechnen, mit der die hier vorübergehenden Verbündeten Truppen alle, was sich ihnen in den Weg stellte, wegfielen. Durch dieses rasche Vordringen wurde in die russische Front eine riesige Lücke gerissen. An diesem Punkte gibt es jetzt keine zusammenhängende russische Front, sondern 2 voneinander getrennte Armeen, die sich im besten Falle nur in einem hinter der Reichsgrenze gelegenen Gelände zu einer gemeinsamen Aktion vereinigen können.

**Rußische "Beute" aus Galizien.**

Das Wiener "Deutsche Volksblatt" meldet aus Bukarest: In Rußland sollen nach einer verlässlichen Mitteilung über 5000 Eisenbahnwaggons mit aus den galizischen Städten geraubten Kostbarkeiten und Privatgütern in den letzten Tagen eingebracht worden sein.

**Der amtliche russische Heeresbericht.**

WTB. Petersburg, 22. Juni. Der Generalstab des Generalstabs meldet: Im Gegend Sambe keine wichtige Veränderung. Am 19. und 20. Juni fanden hier hartnäckige Gefechte am Ringowafius statt, wo wir etwas vordrangen. An der Karawont verlor unsere weit erhebliche deutsche Kräfte unter dem Schutze heftigen Artilleriefeuers erfolglos eine Offensive zwischen den Flüssen Dnulew und Dnup. Auf dem linken Weichselufer ging der Feind am 25. Juni bei Tagesanbruch in vereinigten Kolonnen jenseit der Wiltka zum Angriff über, wurde aber nach kurzem Kampfe zurückgeworfen und verlor einige hundert Gefangene. Am Karawont Artilleriefeuer mit Unterbrechungen. Die Offensive des Feindes dauert fort in Gegend Kowarusta. In der Nacht zum 20. Juni gegen sich unsere Truppen von den Grabstellungen aus die Lemberger Stellungen zurück. Am Dnjepr unternahm der Feind zwischen Mikolaw und Spadowo erfolgreiche Angriffe, in deren Verlauf er aus den Dörfern Dementa und Mesna geworden wurde und bedeutende Verluste erlitt. An der übrigen Front zwischen Satala und der Bukowina gelang es dem Feinde nirgends, Fortschritte zu machen, trotz der in einigen Abschnitten andauernden hartnäckigen Kämpfe.

**Rußische Offiziersverluste.**

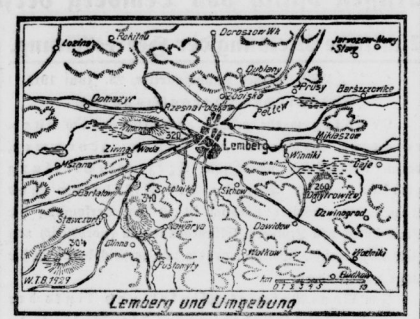
c. B. Ueber die russischen Offiziersverluste bis zum 5. Juni meldet ein Privatbericht der neuen Züricher Zeitung: Kurz vor den Ereignissen in den Karpaten und in Galizien hat der bekannte russische Militärwissenschaftler in der "Kowalewskaja" in seinem Aufsatz "Wir müssen gegen" beklagte Verluste die russische Gesellschaft auf die großen bevorstehenden Opfer, welche er als die letzten beklagte, vorbereitet. Er hat eine bittere, doch wahre Prophezeie getan. In den Meldungen des Großen russischen Generalstabs waren die großen Verluste Rußlands in den letzten Kämpfen und Schlachten in den Karpaten und in Galizien offen zugehört. Die russischen Verlustlisten sprechen denn auch eine grausam deutliche Sprache. Als Beispiel nehmen wir eine Privatverlustliste des Moskauer "Ruskoje Slowo", einer der größten Zeitungen Rußlands, vom 1. Juni. Diese Liste gibt nur solche Namen von Offizieren bekannt, die als Verwundete oder Kranke nach verschiedenen Städten Rußlands in Hospitäler oder Krankenhäuser gebracht worden sind. Diese Liste enthält 496 Offiziersnamen, darunter sind 48 Obersten und Oberleutnants und die Generalmajore Alexei Wassiljewitsch Krestenkow, Konstantin Konstantinowitsch P. Kahlen, Joseph Znamowitsch Bogdanowitsch, Simeon Lwowitsch Kowalewitsch, der General Nikolai Nikolajewitsch Baron Toronow und der Generalleutnant Nikolai Znamowitsch Krasnowitsch. Aus fürstlichen Häusern ist Oberleutnant Josef Wladislawitsch genannt. In dieser Verlustliste sind noch als verwundet und krank angegeben 12 Aerzte, 4 Schwestern des Roten Kreuzes, ein Priester und ein Mönch. Schließlich gibt uns diese Verlustliste des "Ruskoje Slowo" bekannt, daß die Leiche des in der Schlacht gefallenen Generalmajors Alexander Alexandrowitsch Bognomoff nach Siew gebracht worden ist. Solche Privatverlustlisten erscheinen im "Ruskoje Slowo" ziemlich regelmäßig. Dazu kommen noch die offiziellen Verlustlisten, welche ihrerseits auch die gefallenen und vermissten Offiziere angeben. Aus diesen Verlustlisten sind folgende Verluste von russischen Heerführern zu verzeichnen: Man meldet als vermisst Divisionsgeneral Alexander Driol und als kriegsgefangenen Generalmajor Alexander Wasiljewitsch sowie den bekannten tapferen Kommandeur der 48. Division Generalleutnant Korniloff, als verwundet sind angegeben: die Generalleutnants Wladimir Jatonowitsch Guleff, Nikolai Alexandrowitsch Kowalewitsch und Wiktor Prjajloff, sowie die Generalmajore Wiktor Sergejewitsch Kautin, Iwan Jurjewitsch Kowalewitsch, Alexander Wiktorowitsch Schapkin, Wiktor Mikolajewitsch Jatonow, Nikolai Krasnowitsch Zwanoff, Andrei Andrejewitsch Woloschoff und Barmotelejew. Aus fürstlichen Häusern sind Hauptmann Fürst M. G. Achomskij und Oberst Fürst Warden Kautskij (?) als verwundet gemeldet. Von den angeführten Heerführern genießt in Rußland General Popowitsch-Dipowaz, der seit dem Aufstehen in der Herzoginina im Jahre 1875 an allen russischen Feldzügen teilgenommen hatte, besondere Volksliebe. Diesmal ist er in dem Kampfe am 6. Mai an der Spitze durch eine Kugel tödlich und am Kopf leichter verletzt und nach Lemberg gebracht worden. Außer anderen Auszeichnungen besitzt General Popowitsch-Dipowaz vier St. Georgsorden. Der bekannte Generalmajor Wasilij Wassiljewitsch Sabajew ist in einer der letzten Schlachten gefallen. Er hat die höchsten Auszeichnungen für seine Tapferkeit erhalten. Außerdem ist der populäre General der Artillerie Gobja to

am San gefallen, der in der russischen Armee wegen seiner Tapferkeit und Tapferkeit der "Konratzenko Galizien" genannt wurde. (Kontratzenko war die Seele der Verteidigung Port-Arturas im Japanischen Kriege. D. Red.)

**"Der Anfang vom Ende."**

Unter dieser Überschrift schreibt der "Correo Espanol", Madrid, vom 9. Juni über die galizischen Kämpfe: Die Größe der russischen Niederlage in Galizien ist von solcher Bedeutung für die Entwicklung des Krieges, daß man sie wohl als das Vorbild eines baldigen und allgemeinen Friedens bezeichnen darf. Der russische Stoßismus ist seinem Ende nahe. Die Verbündeten haben sich noch nie in einer so schwierigen Lage befunden. Um dies zu erkennen, genügt ein Hinweis auf die verfallenen Klagen der englischen und französischen Politiker, auf die Neutralität, mit welcher sie den russischen Rückzug kommentieren, und ihre begründete Furcht, daß die russische Aktion mit materieller und moralischer Erschöpfung enden werde.

Und weshalb, wenn man die Haltung der russischen Regierung nicht betrachtet, so muß man sie als antipatriotisch bezeichnen; denn, obwohl sie ganz gut weiß, mit welchen Kräften des Widerstandes und der Verteidigung sie auf ihrer Seite rechnen darf, hält sie dennoch einen Kampf aufrecht, der weiter nichts ist als ein geistlicher Mord von Hunderttausenden von Menschen.



**Die Freude über Lembergs Fall.**

WTB. Berlin, 23. Juni. Auf die Nachricht von der Eroberung Lembergs fanden abends an den belebtesten Plätzen der Stadt freudige Kundgebungen statt, die bis in die späten Nachtstunden fortauerten. Sturmliche Schreie auf die verbündeten Armeen und die beiden Monarchen wurden ausgedrückt.

Wir teilen die Freude unserer Verbündeten, die das Vaterland ihnen vom Feinde gestäubt haben. Das Beispiel der Weichselüberfahrt kann nicht ohne Wirkung auf die anderen Völker bleiben. Von einer russischen Offensiv kann sich der ersten Matigen keine Rede mehr sein. Nach und nach bröckelt auch die Defensive ab. Es kommen Unruhen in Rußland, die alles bisher dort Geschehen in den Schatten stellen wird. Das stärkste Roh des Bierbrauereis ist, wie die "A. Z." meint, zusammengebrochen. Im "A. Z." sagt Marath, es sei nicht anzunehmen, daß unsere Operationen auch nur einen Augenblick bei diesem Erfolge auswirken würden. Eine planmäßige Verfolgung der Russen müsse deren Vernichtung zur Vollenbung bringen. Für den Balkan bedeute die Einnahme Lembergs ein Verhängnis für die russische Schmach und die Stärke der Verbündeten. Die "A. R." schreibt: Der Rückfall Lembergs an die Verbündeten bedeutet für die Russen den vollständigen Bankrott des galizischen Unternehmens.

WTB. Prag, 22. Juni. Die Nachricht von der Wiedereroberung Lembergs rief hier überall freudige Bewegung hervor.

WTB. Wien, 22. Juni. Die Nachricht von der Einnahme Lembergs rief in der ganzen Stadt große Begeisterung hervor. Ueberall, auch vor dem deutschen Konsulat, fanden begeisterte Kundgebungen statt, die bis in die Nachtstunden andauerten. Viele Fenster waren illuminiert. — Auch aus der Provinz werden freudige Kundgebungen gemeldet.

WTB. Budapest, 23. Juni. Die Wiedereroberung Lembergs wurde abends durch Sonderausgaben bekannt und tief unendlichen Jubel hervor. Ungeheure Menschenmengen strömten auf den Straßen. Besonders in den Reaktionen, wo der amtliche Bericht ausgelesen war, fanden diese Mengen. Zahlreiche öffentliche und Privatgebäude legten Flaggenmasten an. In allen Straßen wehten neben den ungarischen und österreichischen deutsche und türkische Fahnen. Bei Eintritt der Dunkelheit wurden zahlreiche öffentliche Gebäude und Privatpaläste prächtig beleuchtet. Die auf den Straßen wogenden Menschenmassen vereinigten sich mittlerweile zu einem großartigen Zuge, der patriotische Lieder sang und vor den Klub der nationalen Arbeitspartei, des Nationalkassino, des Landeskasinos, das deutsche und türkische Generalkonsulat zog und unter lautem Jubel die verbündeten Truppen und die tapfer kämpfende Armee hochleben ließ.

**Vom italienischen Kriegsschauplatz. Italiens neuester Schwindel.**

c. B. Berlin, 23. Juni. Die "Tägliche Rundschau" erzählt von ausgehört unterrichteter Seite folgende fast ungläubige Mitteilung aus Wien: Italien, das schon jetzt die Unmöglichkeit einseh, im regelrechten Kampfe seine Eroberungsziele zu erreichen, hat sein Heil in einem plumpen politischen Schwindel versucht. Es hat an einen Mittelsmann das Ansuchen gestellt, daß die österreichisch-ungarische Armee durch einen Scheinrückzug dasjenige Gebiet freiwillig räume, dessen Abtretung Oesterreich-Ungarn vor dem Kriegsbeginn Italien angeboten hatte. Italien würde sich sodann verpflichten, sich auf die militärische Bezeichnung des betreffenden Gebietes zu beschränken und darüber hinaus keine feindlichen Maßnahmen gegen Oesterreich-Ungarn und Deutschland zu unternehmen, vielmehr nach dem Kriegsende einen neuen Dreibund mit ihnen schließen! (Man bleibe!! Red.)

Es ist dies das neueste italienische Gaukelstück, was der italienischen Armee auf billigen Wege den beherzten Ruhm verschaffen und die drohende innere Revolution Italiens verhüten soll.

**Sämtliche italienischen Udrhäfen besetzte Plätze.**

Die italienische Regierung hat durch königliche Dekrete sämtliche Hafenplätze an der adriatischen Küste für besetzte Plätze erklärt. Die "Agenzia Stefani" veröffentlicht die Einstellung sämtlicher Küstenfahrzeuge als Hilfsschiffe in die italienische Kriegsmarine.

**Der amtliche italienische Heeresbericht.**

WTB. Rom, 22. Juni. Bericht der Obersten Heeresleitung: Von der Triester und Trentiner Grenze ist nichts Wichtiges zu melden, außer kleinen Luftkämpfungen im Tale von San Pellegrino, wo wir Punta Tofia besetzten, und im oberen Teile des Cordenofales. Wir hielten an gewissen Stellen das Vorhandensein harter gepanzerter, zuweilen in Beton ausgeführter feindlicher Verteidigungsanlagen fest. In Karnten setzte wir trotz des bemöhten Wetters unser Feuer gegen Malborgheth fort. In der Stadt vom 20. zum 21. Juni wiederholten sich die gewohnten vergeblichen Herdreihenden Angriffe gegen den Freitofel. Im östlichen Abschnitt des Monte Arn Neros wurden die am 19. Juni begonnenen Operationen am 20. Juni glücklich zu Ende geführt, trotz der Schwierigkeiten des Geländes, welche durch das schlechte Wetter erhöht werden, und trotz des Widerstandes des Feindes, welcher durch das Feuer seiner schweren Artillerie unterstützt ist. Längs der Monofort stellen wir in feindlichen Schanzarbeiten häufige Nachalarme fest, die durch langanhaltende Feuerarbeiten der Infanterie und der Artillerie verursacht waren und die unsere Truppen zu bedeutenden Verlusten. Durch erlittene wiederholte Nachangriffe gegen die von uns auf dem linken Monofort bei Plana eroberten Stellungen verlor der Feind, unter anderem rechte Fuß zurückzuführen, jedoch brechen sich seine Bemühungen am jähen Widerstand unserer Truppen. (Gesehnet: Cadorna.)

**Drei italienische Regimenter bei Plana vermisst?**

c. B. Von der italienischen Grenze, 23. Juni. Unter der italienischen Bevölkerung werden außerordentlich hohe Zahlen angegeben über die in Italienischen Verluste bei Plana, von denen die amtlichen Berichte lediglich sagen, daß sie schwer seien. Man erzählt sich jedoch, daß drei italienische Regimenter bei dem Sturm auf die Höhen von Plana völlig vernichtet worden seien. Regierungsblätter weisen nun heute neuerlich darauf hin, daß die Regierung die Verbreitung solcher Gerüchte unter Strafe gestellt hat und daß es verboten sei, unrichtige Nachrichten vom Kriegsschauplatz weiter zu verbreiten. Außerdem besteht sich ein Erlaß des Statthalters von Genoa mit der Verbreitung solcher Gerüchte und weist auf die hohen Strafen hin.

**Die italienischen Kriegskredite erhöht.**

c. M. Lugano, 22. Juni. Der "Tagessatz" meldet aus Rom: Ein königliches Dekret erhöht auf Grund der letzten Kammerröngnisse den Kredit für Kriegszwecke auf drei Milliarden Lire.

**Die fehlende deutsche Kohle in Italien.**

Nach einer Genfer Meldung ruft die ungenügende Zufuhr englischer Kohlen, die vorläufig die deutsche Einfuhr noch nicht annähernd ersetzen kann, in Italien große Besorgnis hervor. Der Mangel an Brenn- und Heizstoffen macht sich von Tag zu Tag empfindlicher bemerkbar, und die industriellen Werke sind nicht in der Lage, selbst gegen bedeutend höhere Preise sich die zu ihrem Betriebe erforderlichen Kohlenmengen zu sichern. Die italienische Presse hat die Gefahr, die das Kohlenproblem in sich birgt, auch bereits erkannt und fordert die neuen Bundesgenossen dringend auf, über italienische Industrie und Schiffahrt das notwendige Holzmaterial zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig wurden Parallelen zwischen den deutschen und englischen Verhältnissen gezogen, die in den Verwirrung gipfeln, daß die englische Kohlenindustrie die gegenwärtige Lage Italiens ausnütze und Preise fordere, die sie im freien Wettbewerb nie erzielen würde.

**Durazzo von den Serben besetzt.**

c. B. London, 23. Juni. Eine Neuanmeldung aus Athen besagt: Nach einem Bericht aus guter Quelle haben die Serben Durazzo besetzt. Glad Wafsa sei nach Italien geflüchtet.

**Eine neue Flottenaktion gegen die Dardanellen.**

T. U. Athen, 22. Juni. Eine neue Aktion der verbündeten Flotten gegen die Dardanellen steht nach Meldungen aus Athen unmittelbar bevor. Auf den Kriegsschiffen am Lande herrscht eine ungewöhnliche Tätigkeit. Torpedojäger und Torpedoboote liegen in einem weiten Umkreis um die Flotte, um griechische Handelschiffe fernzuhalten. Der telegraphische Verkehr mit den Engländern und Franzosen bestehtet Archipelinseln ist seit einigen Tagen völlig unterbrochen. Besondere Vorsichtsmaßnahmen, die Krieg geheim gehalten werden, sind gegen etwaige Angriffe deutscher U-Boote getroffen worden. Deutsche Flieger kreuzen täglich, unbeirrt durch die heftige Bekämpfung, über der englisch-französischen Flotte und den Stützpunkten auf den Inseln.

**Neue Verstärkungen für die Verbündeten.**

Einer Athener Meldung der "Ath. Volkszeitung" zufolge erklärt "Neon Athin": Auf 2 englischen Niemandampfern seien 12 000 Mann Verstärkung, bestehend in farbigen Truppen, für die Dardanellenoperationen in Tenedos eingetroffen.

**Gunaris über die politische Lage in Griechenland.**

WTB. Athen, 22. Juni. Ministerpräsident Gunaris erklärte einem Vertreter des "Messager d'Athènes", der ihn aufforderte, daß das Wahlergebnis den Benizelisten die Mehr-

**Kriegspostkarten für die Front.**

Wir liefern unseren Soldaten die neuesten Kriegspostkarten von der West- und Ostfront — 100 Stück sorgfältig sortiert 2 Mk., 1000 Stück 18 Mk. — sowie jede andere Art Ansichtspostkarten. Prospekt gratis. Bonnes & Machold, Verlag, Potsdam, Postfach 57



helt gebracht habe. Der Gesundheitszustand des Königs ge-  
stalte aber unglücklichweise keine andere Entscheidung als  
die des Abwürfens. Die Kräfte seien der Meinung, daß es  
dem Könige ohne Behandlung des Lebens nicht möglich sei,  
die politische Lage zu erörtern, und unterlagen auch jede  
Zukunft des Königs mit ihm. Unter solchen Um-  
ständen bestehe es nur die Einberufung der Kammer abzuwarten.  
Er sagte dann: Wenn sich natürlich inwohnen, wie wir hoffen,  
die Gesundheit des Königs sich so bessert, daß man sich ohne  
Gefahr mit der Regelung der politischen Lage beschäftigen  
kann, dann werde ich nicht zögern, das zu tun, was das  
Wahlergebnis verlangt. Diejenigen, die von  
einer Regentenschaft sprechen, versehen, daß nach der Ver-  
sicherung der Initiative zur Errichtung einer Regentenschaft im Falle  
einer Erkrankung des Monarchen dem Könige zusteht. Der  
Gesundheitszustand des Königs aber, so wie er heute ist,  
schließt jeden Gedanken an dem König eine solche Maß-  
nahme aus. Es ist gewiß ein Anlaß, daß der Zustand  
des Königs keine schnellere Lösung der Krise, in der sich  
das Land befindet, zuläßt. Wir können unglücklichweise  
nichts Besseres tun als warten. Hoffen wir, daß die Besserung  
im Befinden des Königs schnell eintreten wird, um die Lösung  
der Krise noch vor Einberufung der Kammer zu gestalten.

### Wenn die Oesterreicher Mailand besetzen ...

Das Athener Blatt „Epervin“ schreibt: „Wir werden den  
Tag sehen, an dem Mailand von den Oesterreichern besetzt  
wird, denn es muß von ganz Griechenland verstanden wer-  
den, daß die gefährlichsten Feinde des Griechentums die  
Italiener sind.“

### Die türkische Expedition gegen Aegypten nicht aufgegeben.

T. U. von der Schweizer Grenz, 23. Juni. Nach Mes-  
sungen der Schweizer Depeschen-Agentur aus Rom wird dem  
„Giornale d'Italia“ aus Rom gemeldet: Deutschland und  
die Türkei haben keineswegs auf ihre Unternehmung gegen  
Aegypten verzichtet. Die Arbeiten an der Eisenbahnlinie  
durch die Sinai-Halbinsel wurden mit Eifer wieder aufgenom-  
men. Die Spitze der Armee ist bereits wieder nach Ägypten  
auf dem Sinai-berg hinauf getrieben. Die Deutschen und  
Türken hoffen gegen Ende dieses Monats in der Nähe  
des Berges S. Katana zu sein. Die gegen Aegypten  
operierende Armee soll aus zahlreichen mohamedanischen  
Freiwilligen, Kaufleuten, Fischern und Berbern bestehen.  
Die Armee ist gegenwärtig in Adrianopel konzentriert, wo  
sie die Garnison ersetzt, die nach der Halbinsel Gallipoli  
und Konstantinopel abgegangen ist. Nahezu 800 000 Mann  
sind in der Umgebung von Konstantinopel konzentriert.

### Der deutsche Unterseebootschreck im Mittelmeer.

Der Marine-Mitarbeiter des „Corriere della Sera“ hat  
schon wiederholt auf die Gefahren hingewiesen, die den  
italienischen Flotte durch die deutschen Tauchboote drohen.  
Vor ihnen hatte er schon früher eine solche Heidenangst be-  
kundet, daß er dem Admiralitätsrat auf wärmste ans Herz legte,  
ja nicht die letzten Kriegsschiffe aufs hohe Meer hinaus zu  
lassen, damit es ihnen nicht ähnlich wie vielen englischen  
Dreadnoughts und U-Booten ergehen würde, die das Opfer  
kleiner deutscher U-Boote geworden sind. Nach seiner Ansicht  
sind diese Gefahren im Mittelmeer, namentlich aber in der  
engen Adria noch größer, als in der Nordsee, die den  
Tauchbooten weniger Gelegenheit zu schnellen Unterwasser-  
fahrten bietet. John Bull nahm solche Sündenböden auf und schickte  
Italien, das sich nicht verstehen wollte, seine Flotte auf  
Englands Altar zu opfern, die große Kriegsflotte ab. Jetzt  
kommt der Mitarbeiter des „Corriere della Sera“ abermals  
auf „die Teufelchen der Unterseeboote“ zu sprechen. Er rüdt  
sich zunächst damit zu trösten, daß Deutschland augenblicklich  
nur 30 von diesen fürchterlich gefährlichen Fahrzeugen im Be-  
trieb habe.

Am Ende dieses Monats, meint er, dürfte es allerdings  
schon mehrere 30 Unterseeboote betreffen. Er rechnet für  
den Bau und für die Ausrüstung ein volles Jahr. „Es ist  
klar, daß nicht alle 60 Unterseeboote gleichzeitig vorgefertigt  
werden können, einmal nicht wegen der Verproviantierung,  
sobald aber auch wegen der Reparaturen und wegen der  
Erholung der Mannschaften.“ Das bildet freilich, wie das  
„Veilg. Tagbl.“ mit Recht betont, einen gar schwachen Trost.  
Der Mitarbeiter sucht noch nach einem anderen. Er meint,  
wenn die Unterseeboote in der Nordsee, im Kanal, an der  
irischen Küste, in der Adria, im östlichen und westlichen  
Mittelmeer operieren sollen, dann können im Durchschnitt nur  
je 6 Boote auf die genannten Seeflächen. Die Verproviant-  
frage bilde für den Einbruch der Tauchboote ins Mittelmeer  
den schwachen Punkt. Aber er kann nicht verkennen, daß das  
Ziel der U-Boote beachtenswert sei, nämlich die Flotte in der  
Adria und die Türkei in den Dardanellen zu unterwerfen.  
Darum diebt er dabei, die italienischen Kriegsschiffe dürfen  
sich nicht allzu großen Gefahren aussetzen.

Zum Schluß wird gesagt, daß in den Dardanellen in den  
Operationen auf Seiten des verbündeten Englands und Frank-  
reichs nur darum eine Ruhepause eingetreten wäre, weil dort  
die Munitionen und vor allem die Explosivstoffe ausgegangen  
seien. Da müssen wohl unsere Tauchboote die Verbindung  
mit den Arsenalen in England unterbrochen haben.

### Deutsche Unterseeboote im Marmarameer.

c. B. Basel, 22. Juni. Nach Meldungen, die in Äthen  
angekündigt sind, sind mehrere deutsche Unterseeboote ins  
Marmarameer eingelaufen.

### Dernburg in Kirkwahl

c. B. Berlin, 23. Juni. Wie mehrere Morgenblätter aus  
Bergern melden, ist der Dampfer „Bergensford“, mit dem  
Dernburg die Überfahrt von Amerika nach Europa gemacht  
hat, von den Engländern in Kirkwahl eingebracht worden.

Ob ihn die Engländer von dort, wie versprochen, weiter-  
fahren lassen?

### Amerikanische Ratsschlüge an England.

c. B. Wien, 22. Juni. Die „Sonn- und Montags-Zeitung“  
meldet aus Genf: Einer Heraldenricht aus New York zufolge  
enthält die neue amerikanische Note an England  
in Sachen der englischen Blockadepolitik be-  
stimmte Vorschläge des Präsidenten Wilson,  
deren Annahme durch England in Washington  
erwartet werde.

### Amerikas „Vermittlung“.

c. B. Reuter meldet aus Philadelphia: Der Vertreter  
der amerikanischen Handelskammern Edward Filene  
erklärte in einer Sitzung der Friedensliga unter dem Vor-  
sitz des Ex-Präsidenten Taft in Philadelphia, daß die Vereinig-  
ten Staaten in den nächsten Wochen inslande sein würden,  
zu einem Beschluß über die Art des Friedens zu kommen.  
Wenn das Land für die Rechte der Bürger auf offener See  
eintreife, so werde es dazu beitragen, der Welt einen gesunden  
Frieden zu geben. Reuter fügt zu dieser Meldung hinzu,  
daß diese Friedensorganisation die Billigung des Prä-  
sidenten Wilson habe.

### Wozu der Panamafanal gut ist!

c. B. Genf, 23. Juni. Nach einer Meldung französischer  
Blätter wird der direkte Durchverkehr zwischen New York  
und Madras durch den Panamafanal vorübergehend  
für die Beförderung von Kriegsmaterial (an unsere Feinde  
natürlich! Red.) referiert.

Das Ganze „nennt“ sich Vermittlung!!

### Neue englische Kriegsschiff-Typen.

c. B. Christiania, 21. Juni. „Morgenblatt“ meldet:  
Der Dampfer „Santa Cruz“ ist von einer Mittelmeerreise in  
Stovanger angefangen und berührt folgendes: Auf der Reise  
durch die Nordsee wurden wir von einem Kriegsschiff ange-  
halten. Aber wir begegneten keiner großen Flotte von  
40 englischen Kriegsschiffen verschiedener Art,  
worunter sich neue Typen befanden, die die Offiziere der  
„Santa Cruz“ vorher nie gesehen hatten, und die zum Teil  
wahrscheinlich während des Krieges gebaut worden sind. Ein  
aus England zurückgekehrter Seemann erzählt im „Bergens  
Aftenbl.“ folgendes: Die Engländer verließen ihre Flotte in  
einem Maße, wovon man außerhalb Englands keine Ahnung  
hat. Deströmers werden in England jetzt noch mehr gebaut,  
als in Norwegen in den glänzendsten Zeiten der Segelschiff-  
fahrt Segelschiffe gebaut wurden. Der neue Kriegsschiff-Typ,  
den er in England gesehen hatte, hatte einen breiten  
niedrigen Schiffsrumpf, es ist, daß er meistens an einen  
Montirtrupp erinnert. Er hatte den Eindruck, daß es  
Fahrzeuge seien, die in flachen Gewässern operieren sollen.  
Er dachte dabei an die Darbanellen. Die Offiziere der  
„Santa Cruz“ haben die neuen Kriegsschiff-Typen, die sie in  
der Nordsee haben, nicht näher beschrieben. Es ist aber wahr-  
scheinlich der Montirtrupp gewesen, der in dem großen Ge-  
schwader gesehen wurde.

### Die „Times“ über Englands Leistungen.

WTB. London, 22. Juni. Die „Times“ beginnen eine  
Reihe von Artikeln, um die Leistungen Joffre in Frank-  
reich zu schildern, und schreiben dazu in einem Leitartikel:  
Es ist von großer Wichtigkeit, daß die Engländer sich be-  
kändig vor Augen halten, wie relativ klein die Leistungen  
ihrer Armee im Landkrieg auf dem Kontinent bisher ge-  
wesen sind. England muß viel mehr leisten als bisher, um  
seinen vollen Anteil an der Niederwerfung Deutschlands zu  
haben. England wird nicht die volle Stärke seiner Mann-  
schaften in die Waagschale, wenn auch vielleicht für England  
ebenwohl, und vielleicht mehr als für Frankreich der Aus-  
gang des Krieges von größter Bedeutung ist.

### Die Machtbefugnisse des englischen Munitionsministers.

c. B. Eine Kabinettsorder setzt den Machtbereich des  
neuen englischen Munitionsministers fest. Danach erhält  
Lord George in Wirklichkeit uneingeschränkte  
Mitsprache für die Durchführung der ihm gestellten  
Aufgaben. Er wird ermächtigt, jede Maßnahme zu ergreifen,  
die er dazu für notwendig hält. Lord George zog sich auf  
seinen Landhof zurück, um die Rede vorzubereiten, die er am  
Mittwoch im Unterhaus halten wird.

### Vermischte Kriegsnachrichten.

#### Die Kolonialkämpfe.

WTB. Pretoria, 22. Juni. (Antlich.) General  
Tosja hat Omaruru an der Bahnlinie Swakomund-  
Grootfontein besetzt. Er fand nur wenig Widerstand.  
Einige Deutsche wurden gefangen.

WTB. London, 22. Juni. Das Reuterische Bureau meldet  
aus Pretoria: Am rechten Flügel der Plantenarmee von  
General Botha kamen Kundstatter Marie-Bothas am 8. bei  
Ottifatsjona, 15 Meilen nördlich von Wilhelmthal, in Füh-  
lung mit dem Feind. Die Kundstatter verloren 1 Toten und  
5 Verwundete. Die dritte herrliche Brigade lieferte in den  
Bergen von Othjehange, 50 Meilen östlich von Nahaabja,  
ein Schermüßel gegen feindliche Patrouillen. Die Union-  
struppen hatten einen Toten und vier Verwundete. Zwei  
verwundete Feinde wurden gefangen genommen. Wie groß  
die feindlichen Verluste sind, ist unbekannt. Die Union-  
struppen legten ihren Vormarsch fort.

### GieVerluste der Unionstruppen.

WTB. Pretoria, 22. Juni. (Antlich.) Die Gesamt-  
verluste der Unionstruppen betragen bis zum 14. Juni bei  
den Operationen gegen die Aufständigen 414 und gegen  
Deutsch-Südafrikaner 1045 Mann. Ferner starben 154  
Mann an Krankheiten und Unfällen. Die Aufständigen  
bestehen demnach 1906 Mann und 300 bis 350 Verwun-  
dete. Die in der Union internierten Deutschen besitzen 24  
auf 39 Offiziere und 859 Mann.

### Trodenheit in den Niederlanden.

c. B. Amsterdam, 22. Juni. „Dailij Mail“ schreibt: Die  
Landwirte in fast allen Teilen des Landes sind verzweifelt  
über die lange Trodenheit.

### Die Zerstückung des Kreuzers „Dresden“.

c. B. Genf, 22. Juni. Der deutsche Geschäftsträger in  
Chile hat dem chilenischen Ministerpräsidenten eine Bide-  
legung der englischen Note über die Zerstückung der  
„Dresden“ überreicht.

### Deutsches Reich.

#### Sitzung des Senatskomitees des Abgeordnetenhauses.

WTB. Berlin, 22. Juni. (Richtamtlich.) Der Senats-  
komitee des Abgeordnetenhauses trat heute abends, und  
zwar nach der Versammlung, zu einer Besprechung über die  
Behandlung des Antrages Rühl-Rembsburg im Verein zu-  
sammen und einigte sich dahin, daß zunächst sämtliche Bericht-  
erklärer sprechen sollen. Man erwartet, daß dann die  
Staatsregierung sich äußern wird. Daran soll sich eine kurze  
Debatte anschließen, in der vorwiegend nur die Sozial-  
demokraten und die fortschrittliche Volkspartei das Wort  
erzielen werden. Zum Schluß wird, wie bereits mitgeteilt,  
der Vorliegende der verklärten Budgetkommission das Ge-  
samtergebnis der Kommissionsberatungen zusammenfassen.

Da nicht anzunehmen ist, daß die Beratungen morgen  
schon zu Ende geführt werden, ist vorgesehn, morgen mit  
den Referaten der Berichterstatter abzubekommen und die Mi-  
nisterreden und die Debatte Donnerstag stattfinden zu lassen.

#### Reise des Königs von Bayern nach dem östlichen Kriegs- schauplatz.

T. U. München, 22. Juni. Der König von Bayern wird  
sich auf einige Zeit nach dem östlichen Kriegsschauplatz be-  
geben.

#### Entschädigung für fünf Spanien.

T. U. Frankfurt a. M., 23. Juni. Aus Madrid wird  
ber. „Zeit.“ gemeldet: Der spanische Volkstatter in Ber-  
lin teilte seiner Regierung mit, daß die deutsche Regierung  
für fünf in Lissabon gefasste Spanien eine Summe von 182 000  
Mark als Entschädigung für die Hinterbliebenen der Opfer  
Spaniens zur Verfügung gestellt habe. Spanien hat das An-  
gebot angenommen. Der Zwischenfall ist damit erledigt.

### Letzte Depeschen.

#### Zugkraft der englischen Kriegsanleihe.

c. B. Rotterdam, 22. Juni. Englische Depeschen schildern  
den Zustand der Londoner Sparerei, die sich ihren An-  
teil an der neuen englischen Kriegsanleihe sichern wollen.  
Die Depeschen betonen, daß das Publikum diese als eine vor-  
zügliche Kapitalanlage betrachte.

Eine Fabrik durch eine Höllemaschine in die Luft gesprengt.

c. B. Haag, 22. Juni. Reuter“ meldet: Die Fabrik der  
juggenannten Explosivstoff-Fabrik in Waterville (Kanada)  
ist gestern durch die Explosion einer Höllemaschine in die  
Luft geflogen. Kurz nach der Explosion entdeckte man unter  
dem Gebäude der Waffenfabrik von Windsor, in der in der  
letzten Nacht 200 Soldaten gehalten hatten, 27 Köpfe mit  
Dynamit. Die Zündschnur war jedoch ausgegangen, so daß die  
Sprengpatronen nicht zur Explosion gelangt waren.

#### U-Boots-Opfer.

WTB. London, 23. Juni. (Reuter.) Nach einem Tele-  
gramm von Vloons aus Bremerburg in der Grafschaft Aber-  
deen ist der britische Handelsdampfer „Carisbroff“, mit  
Wegen von Montreal nach Vloons unterwegs, von einem  
deutschen Unterseeboot auf der Höhe von Kinnaird's Light  
versenkt worden. Die Besatzung ist in Bremerburg an-  
gekommen.

Verantwortlich f. d. polit. Teil: F. R. Eugen Brinkmann;  
für den östlichen Teil, für Provinzial-Anzeigen, Gerichte, Landtag,  
Eugen Brinkmann; Kreislagen, Vermischtes usw.: F. R.  
S. A. S. K. R. für Unterhaltungsblatt und Letzte Nach-  
richten: Hans Kätner; für den Anzeigen-Teil: Albert  
Barth. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in  
Salle a. S.

### Für Rheumatiker und Nervenleidende.

Ein Mittel von unschätzbarem Werte.  
Von Hofa Schreiber, Berlin, berichtet: Ich leide seit 5 Jahren an  
arthritis Gicht und Rheumatismus. Wegen mein sechsjähriges Leben hatte  
ich schon sehr viel verjagt, aber alles war vergebens. Seit einiger Zeit nehme  
ich nun Toga's Tabletten und ich bin glücklich zu sagen, daß der Erfolg  
ganz wunderbar war. Ich kann mich wieder wie früher bewegen und ich  
bin befreit von diesen schmerzhaften Schmerzen. Die Tabletten sind einem von  
den zahlreichen Ärzten empfohlen, welche unangenehm aus Dankbarkeit  
von solchen ausgehelt wurden, die Toga's-Tabletten bei Rheuma, Gicht  
und Nervenleiden gebrauchen. Herzlich warm empfohlen. In allen  
Apotheken erhältlich.

Die durchschlagende Wirkung des in allen Mineralwasserhandlungen vorräthigen, altbewährten

# Calzschirrer Bonifacius gegen Gicht, Rheuma u. Stoff-

wchselleiden geht aus den zahlreichen zur Einsicht für unsere Kurgäste in Bad Calzschirrer auslegenden ärztlichen Originalzeugnissen hervor.

Heilerfolg- und Hauskurdschwüre frei durch die

Kurdirektion Bad Calzschirrer.

Kreisarzt Dr. med. N. in ... : Unangefordert gebe ich Ihnen die Erklärung ab, daß meine Erfahrungen am eigenen Körper, wie bei meinen Patienten mit seit  
12 Jahren gezeiget haben, daß der Bonifaciusdrain bei Gicht alle anderen Heilmittel übertrifft. Ich werde als Zeugen nur Bonifacius an-

**8.20 Uhr! Walhalla 8.20 Uhr!**

**Tymians Triumph-Erfolge!!**  
Heute und täglich  
**Unsere „U-Boot“-Helden!!!**  
Dir, Tymian persönl. in Hauptrollen,  
und jede Nr. neu.  
**„Regimentstag“**  
in Vorb.: „Im Schlützengraben“. Trumpl.  
**Kleine Preise! Alle Vorzugskarten gültig!**

**Olympia-Park,**  
Mersburgerstrasse 74.  
Donnerstag nachm. 4 und abends 8 Uhr:  
**2 Militär-Wohltätigk.-Konzerte**  
Erst-Reperte des Feldart.-Regts. Nr. 75,  
Leitung: Rgl. Obermusikmeister O. Steuer.  
Türkischer Konzil Kallischer, Leipzig. Prorokator Geheimrat Katten-  
busch. Sanitätsrat Dr. Keil. Landrat von Kroszig. Baumeister Kühn.  
Geheimer Kommerzienrat Dr. Lehmann. Geheimer Regierungsrat  
Prof. Dr. Lindner. Geheimer Oberregierungsrat Universitäts-Kurator  
Meyer. Oberbürgermeister Dr. Rive. Bergbauminister Scharf. Ober-  
planer Prof. Dr. Schmidt. Eisenbahndirektion's-Präsident Wirkl.  
Geheimer Oberregierungsrat Seydel. Bankier Curt Steckner.  
Zwei gewählte Programme.  
Eintritt 20 Pfg. Verwundete frei.

**Saal der Loge zu den 5 Türmen,**  
Albrechtstrasse 6.  
Sonntag, den 27. Juni, vormittags 11,12 Uhr,  
**zum Besten des Roten Halbmondes**  
**Künstlerische Morgenveranstaltung,**  
Ausführende: Prof. Dr. Martin Seydel (Leipzig), Albert Hartmann  
(Eisleben), Gedichtvorträge: Gesang: Lotte Schuster (Sopran),  
Opernsänger Walter Eischner (Tenor), Lotte Sitt (Violine) und  
Klavirtuirtus Artur Reinhold, sämtlich aus Leipzig,  
und der hiesige Stadtsingchor.  
Vorgetragen werden neuere Dichtungen, sowie Gesänge und Musik-  
stücke deutscher Kunst, darunter Einzellieder und Chorgesänge von  
Robert Franz (\* 28. Juni 1815).  
Die Einladung unterstützen durch ihre Unterschrift:  
Professor Dr. Aberhalden, Generalmajor v. Dehn, Kommerzienrat  
Max Dehne, Geheimer Justizrat Elze, Lektor Dr. Gelsler, Kaiserl.  
Türkischer Konzil Kallischer, Leipzig, Prorokator Geheimrat Katten-  
busch, Sanitätsrat Dr. Keil, Landrat von Kroszig, Baumeister Kühn,  
Geheimer Kommerzienrat Dr. Lehmann, Geheimer Regierungsrat  
Prof. Dr. Lindner, Geheimer Oberregierungsrat Universitäts-Kurator  
Meyer, Oberbürgermeister Dr. Rive, Bergbauminister Scharf, Ober-  
planer Prof. Dr. Schmidt, Eisenbahndirektion's-Präsident Wirkl.  
Geheimer Oberregierungsrat Seydel, Bankier Curt Steckner.  
Karten zu Mk. 2,-, 1,- und 50 Pfg. in der Hofmusikalienhandl.  
von Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstr. 38.

**Gefangenenerlager.**  
Wir sind  
**Lieferanten von Einrichtungsgegenständen,**  
wie: emaillierte Eimer, Wannen, Schüsseln, Waschküben,  
Kaffeemaschinen, Becher, Messer, Gabeln, Löffel u. f. w.  
und haben aus beste Materialien bei prompter und billiger Lieferung  
zur Seite. Bei Bedarf bitten Offerte einzuholen.

**Burghardt & Becher,**  
Emaillierte Haushalts-Geschirre.  
Leipzigstrasse 10. Fernsprecher 1228.

**Junge grüne Erbsen,**  
zu Konservierungszwecken geeignet, große Böden zu kaufen gesucht,  
Angabe der Sorten und Preise an

**H. G. Jentsch & Sohn,**  
Konjervenfabrik, Braunschw. 10.

Heute ist ein groß. Transport allerbesten  
erster hochtragender sowie neumlinder  
**Rühe**  
bei uns eingetroffen.

**Oberländer & Buchheim,**  
Halle (Saale), Deltischstraße 10.  
Tel. 1118

**Engelsbach, Thr. Wald**  
beliebter Luftkurort, 30 Minuten von  
Friedrichroda entfernt Mittelpunkt für  
famille Ausflugsorte. Häufig durch  
Verkehrsmittel.

**Lungenleiden**  
alle Art.  
wie Katarrhen, tuberkulösen Er-  
krankungen etc. erproben, wie  
nervöse, chronische, akute, an-  
gen, Spasmen u. f. w. können  
einmalig behandelt werden, untere  
Verfahrensweise.

**Rotein-Pillen**  
in jahrelanger Praxis  
**vorgütliche Erfolge.**  
Sollen, Verschleimung, Blasenent-  
zündung, Nervenleiden, Bron-  
chitis, Grippe, Stiche im Rücken,  
und Brustschmerzen können auf  
Rotein-Pillen zurückgeführt werden  
und sind. — Erhältlich in jeder  
Rezepturhandlung in Mk. 2,- pro  
Packung in allen Apotheken. Wo  
nicht vorräthig, sendet man auf  
Antrag umgehend, auch direkt von  
uns durch unsere Versandabteilung  
Blag & Co., Berlin SW. 68,  
Postfach gratis und franco.

**Sämtliche Stierleber in  
Halle: „Wieder-Prüfung“ u.  
an gross bei Dr. H. Franke  
u. Dr. Rummel.**

**Golf-Jackets**  
aparle Neuheiten  
in grosser Auswahl  
Sporthaus  
**Julius Bacher,**  
Halle, Leipzigerstr. 102.

**Heu u. Klee**  
diesjähriger Ernte offeriert  
**Herm. Jahn, Stadtilm,**  
Tel. 299.

**40jähriger Erfolg!**  
**Zur Haarpflege**  
antiseptisch  
belebend  
nerventönd.  
Erfrischend.  
**Kräuter-  
Extrakt**  
verhilft dem Haarwuchs,  
verhindert die Schuppenbildung  
stärkt den Haarwuchs.  
Belebt die Nerven.  
Fl. M. 1.25, Doppelpfl. M. 2.— bei  
Oscar Ballin sen. u. jun.,  
Pfl., Leipzigstrasse 91 & 92.  
Ausbehalterin sucht Befähigten in  
u. außer d. Haupte. Gortsch. 30-11.

**Aktionäre der Kyffhäuserhütte!!**  
Wahret eure Rechte an der Generalversammlung vom 29. Juni. Bes-  
hiedet, daß eure Aktien gegen eure Interessen vertreten werden. Bedenket  
denn die Beschlüsse an für die Zukunft. Stellt Regressforderungen, die Verjährung  
beruht. Unterthut die Verleumdungen.  
**Schutzverbandes von Aktionären der Kyffhäuserhütte,**  
**Cöln, Konradstraße 21,**  
der bereit ist, Aktien zu vertreten und Auskunft erteilt.

**Kriegsschauplatz-  
Postkarten**  
und Original-Aufnahmen aus dem  
schönsten Kriegsschauplatz empfiehlt in  
in. Auslieferung  
**Kunstverlag K. Bauer**  
München 17.

**Apollo-Theater**  
Heute Mittwoch, ab. 8.15 Uhr:  
**„Hohheit tanzt Walzer“**  
Sonntag, den 26. Juni  
Erfolgsausführung von  
**„Die wehrpflichtige Braut“**  
mit Arthur Schulz  
vom „Wigwagtheater“  
Magdeburg, als  
„Sautier Musikbader“.

**Saalschlossbrauerei.**  
**Freilichtspiele**  
an der Saale  
Donnerstag, den 24. Juni, ab. 8 1/2 Uhr:  
**„Die versunkene Glocke“**  
Parties in den besten. Bazarartenha-  
ngen und abends an der Saale.

Nach  
**Möllers Rosengarten**  
lenk' den Schritt,  
da wirst du  
aller Sorgen quitt.

**3 D.**  
25.6.81, R. H.  
**Berghotel Katzenstein**  
**Bad Sachsa (Südharz)**  
empfiehlt zur Erholung Wohnung mit  
guter Verpflegung pro Tag 1. 5.50 Mk.  
Fernruf 14. Bei. C. Riemschneider.

**Hotel Klostermühle**  
**Alexisbad-Harz**  
in herrlicher Lage — eigener Wald —  
eigene Küche — elektr. Licht. Fernruf  
von Rik. 4.50 an mit Zimmer.

**Optische Waren**  
preiswert und gut  
empfehlen  
**Otto Unbekannt**  
1a Gr. Ulrichstraße 1a

**Möbel**  
**Neuzeit billige Preise.**  
Halsb. furn. Bettstelle 60 Pfg.  
Estrich 60 Pfg.  
komp. Küche 58 Pfg.  
Wohnstühle 10 Pfg.  
u. f. w. bei  
**Ferd. Spiess, Steinweg 24.**

**Wasche mit**  
**Henkel's**  
**Bleich-Soda.**

**Rucksäcke**  
für Damen, Herren und  
Kinder sehr billig  
**C. F. Ritter,**  
Leipzigstrasse 90.  
Mitglied d. Rab.-Spar-Ver.

**Sellerhäuser Küchenglanz**  
Büfzblende  
Büfzsauber  
Anwendung von  
**Sellerhäuser  
Küchenglanz**  
Bestes Aufwasch-, Putz-  
und Reinigungsmittel für  
alle Zwecke!  
Bitte machen Sie Ihren Versuch!  
Sie werden es nicht bereuen!  
Zu haben in:  
Colonialwaren-, Drogen-,  
Küchengarten-  
und Seifenhandlungen.  
• Paket à 10 u. 20 Pfg. •  
Prämien-, Hygiene- Dresden 1931

**Fernspr. 146 u. 201. Fernspr. 146 u. 201.**

**Einkoch-Gläser**  
im grossen und im einzelnen  
neu aufgenommen.  
**Hugo Heckert, G. m. b. H.,**  
Glas-Grosshandlung,  
Grosse Ulrichstrasse 36 im Hofe (Stadtlager)  
und Dessauerstrasse 52 (Versand-  
lager).

**Radioaktive Schwefelbäder**  
Schwefelbäder,  
Solbäder,  
**Königl. Bad Nenndorf**  
1. Mai — 30. Sept.  
Bewährt bei:  
Rheumatismus, Gicht,  
Ischias, Hautkrankheiten, Skrofeln,  
Krankheiten, Theodor usw. — Prospekt gratis.

**Salzungen**  
(Thüringen). Solbad und Inhalatorien. Gradierhäuser zu Kurzwecken einzeln eingerichtet. Gesellschafts- und Einzelinhalationen neuester Systeme. Pneumatische Hammer. Kohlensäure-Solbäder. Moorbäder. Ausgezeichnet. Heilerfolge bei Erkrankungen der Atmungsorgane, Skrofeln, Rachitis, Gicht, Rheumatismus, Herz- u. Frauenleiden. Ausgedehnte Parkanlagen u. Waldungen. — Vorzugspreise für Kriegsteiln. — Prospekt durch die Badedirektion.

**Bad Sachsa : Süd-Harz**  
Vorzugsort für Kur für alle Erholungsbedürftige, bei  
Kriegsteilnehmer. Musikantenn. verdient kostenlos die  
Überunterkunft.

**Pens. Giebelhausen Villa Waldruh. Beste Lage, Mäss. Preise.**

**Bad Lauterberg (Harz)**  
schönste Erholungsstätte, idyllische Ruhe, beste Einrichtungen  
Med.-mechanische Apparate. Prospekt für die Badeverwaltung.  
**Sanatorium Dr. Dettmar (fr. Ritscher)** für Nerven-, Herz-, Magen-  
krankte, Erholungsbedürft. Beweg.-Stör. Wieder eröffnet 1. Mai.

**1. Hall. Versicherung gegen Ungeziefer.**  
Johannes Meyer (Höbenstr. 18, pri.  
Telephon 3418. Vertilgung von  
Ungeziefer unter Garantie  
Schnell und Erfolg —

**Offene Stellen**  
Männliche.  
**Bodenmeister.**  
Wir suchen für bald oder späters 1. September d. J.  
einen erfahrenen Bodenmeister,  
welcher mit der Herstellung von Weigehäcker vertraut sein muß und  
die Bekanntschaft der Maschinenkunde besitzet. Meldungen  
mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an  
**Zuckerfabrik Grönningen, Bez. Magdeburg.**

**Monteure u. Maschinenbauer**  
für Dampfmaschinen und  
große Motore,  
**Sobler u. Dreher**  
suchen per sofort  
**Haacke & Co., G. m. b. H.**  
Maschinenfabrik,  
Magdeburg.

Zu recht baldigem Eintritt suchen  
mit einem  
**Hofverwalter**  
oder Hofanw. Rittergut Amt Gerbstedt.

**Registrator u. Expedient**  
für Versicherungs-Gesellschaften. Offerten  
mit Angabe der Gehaltsansprüche  
u. B. C. 7098 an Rudolf Mosse,  
Berlin, Berlinstr. 4.

**Tüchtige Dreher**  
für Eisens- u. Stahlbearbeitung,  
Werkzeugschloffer und  
Maschinenchloffer  
sücht bei hohem Lohn zu sofort  
**Reinhold Becker,**  
Gehilfsfabrik, Dessau.

**Weibliche.**  
Wir suchen zum 1. August oder  
früher (möglichst) eine sehr gemachte  
ältere  
**Maschinenreiberin**  
mit möglichst guten Kenntnissen der  
Stenographie, für dauernde Stellung  
bei gutem Gehalt.  
**Pottel & Broskowski.**

**Junges Mädchen,**  
17 Jahre alt, nicht unerfahren, sücht  
zum 1. Juli oder später Stellung zur  
Erziehung des Hausknechts. CVV.  
unter H. 2130 an die Exped. d. Ztg.

**Anzüge**  
werden schnell repariert, aufgehängt, ge-  
ändert, umgearbeitet  
Albrechtstraße 16, Gartenhaus II.

**Dauerhafte Servierbretter**  
mit Linoleum-Einlage  
sehr billig  
**C. F. Ritter,**  
Leipzigstrasse 90.  
Mitglied des Rab.-Spar-Ver.

**Wie Frauen sparen!**  
In der „Reinigung“ dadurch, dass  
sie das grossartige Favorit-Moden-  
Album (nur 60 Pf.) mit seinen  
wundervollen Vorlagen zu Rate  
ziehen. Alle Modelle können mit  
Favorit-Schneitten preiswert nach-  
geschneidert werden. Erhältl. bei  
**W. F. Wollmer, Gr. Ulrich-  
strasse 6-8.**

**Ganze Namen od. Vornamen**  
lässt sich Zeichnen von Wäldchen  
u. f. w. (siehe Skizze) u. weissen Hande.  
H. Schöne Nachf., Gr. Steinstr. 84.

**Tennis - Schläger**  
erskl. deutsche Fabrikate  
**Tennis - Bälle**  
Continental - Harburg-Wien  
empfehlen  
**Sporthaus Bacher,**  
Halle, Leipzigerstr. 102.

**100 Liter Sahne,**  
30prozentig, und zirka 160 Liter  
Magermilch abgegeben. Zu erlt in  
der Exped. d. Ztg.

**1 Pfundgarnitur**  
(Sofa mit 4 Polsterstühlen u. 2  
Polsterstühle) Tisch, 12 Stk. hohe edle  
Fisch-, Schreibstühle, 1 Stuhl, 1  
Küchenschrank, Vertikale, Schränke,  
Schreibtische, Schreibsekretär, Trum,  
Spiegel m. Schränkchen, Piano  
verkauft jetzt sehr billig

**Friedrich Peileke,**  
Geiststraße 25.

**Kaufsuche.**

**Seit Jahren**  
zählt allerhöchste Preise f. getragen.  
**Herrenkleider,**  
Schuhwerk, sowie ganze  
Kleider- u. Rockstoffe.  
Bei Bestellung durch Postkarte oder  
Telephon Nr. 4899. Komme sofort  
auch anferhalb.

**Ein- und Verkaufshaus**  
22 Schlershof 22, am Marktplatz,  
Renner.

**Vermistungen.**

**Krankenbergrstraße Nr. 1**  
Herrschaft, 7 1/2-Wohnung, Parkett,  
Bad, Gas, elektr. Licht, Garten und  
reicht. Hühner, 1. 10. zu vermieten.  
**Leipzigstr. 7071**  
Wohnungen von 700-1600 Mark  
teile sofort oder später zu ver-  
mieten. Näheres beim Hausmann  
helfrich oder Reiburgerstraße 4.  
Tel. 3137.